

SCHWAAD LAPPE



FC Bayern München vs. FC • Samstag, 21.02.2009 • Nummer 30



Hallo FC-Fans,

drei Punkte aus drei Spielen stehen in der Rückrunde bisher zu Buche. Mit einem zusätzlichen Punkt beim heutigen Spiel in München könnten wir sicher mehr als gut leben. Allerdings sollte das Hauptaugenmerk weiterhin auf Spiele gegen Mannschaften gerichtet sein, die hinter uns in der Tabelle stehen, um den Abstand auf die Abstiegsplätze zu halten bzw. auszubauen.

Wie gewohnt lassen wir im Flyer die beiden vergangenen Spiele **Revue passieren** und möchten Euch ein neues Lied vorstellen, welches bei diesen Spielen Einzug in die Kurve gehalten hat. Außerdem

hat sich auf dem Fanzinemarkt einiges getan. Zunächst legen wir Euch die dreizehnte Ausgabe unseres „**Mentalita Kölsch**“ ans Herz. Darüber hinaus kommen die beiden überregionalen Fanzines „**Erlebnis Fussball**“ und „**Blickfang Ultrà**“ mit neuen Ausgaben aus der Winterpause. Abgerundet wird dieser Schwaadlappe mit zwei Texten zu aktuellen Themen. Zum einen wollen wir die **Rückkehr von Lukas Podolski** aus unserer Sicht betrachten und zum anderen noch den Auftritt **zweier Kölner Bands auf der Karnevals-sitzung von Borussia Mönchengladbach** kritisch analysieren.

Viel Spaß beim Lesen! Kölle Alaaf!

Rückblick: SG Eintracht Frankfurt – FC 2:2

Nach Frankfurt fuhr unsere Gruppe zusammen mit einigen anderen Szenegruppierungen per Regionalbahn. Dort wurde man, wie so oft, von der örtlichen Staatsmacht und ein paar Frankfurtern begrüßt. Etwas Aufregendes zu berichten gibt es darüber allerdings nicht. So ging der Kölner Haufen ohne Zwischenereignisse durch den Frankfurter Stadtwald zum Stadion, wo auch ohne Probleme alle Materialien durch die Kontrollen kamen. Am Gästeblock selbst wurde man traditionell von einem übermotivierten Ordnungsdienst empfangen, welcher am Ende doch schlauer war und den Mob einfach passieren ließ.

Die Schweigeminute nach Einlauf der Mannschaften für den verstorbenen Frankfurter Spieler Alfred Pfaff wurde vom Großteil des Gästebereiches nach Ansage der Capi beachtet - eine Geste, die für uns eine Selbstverständlichkeit darstellt. Im direkten Anschluss wurden die mitgebrachten und neu erstellten Materialien in Form von Doppelhaltern, kleinen und mittleren Schwenkern präsentiert, während die Heimkurve eine



Choreographie für ihren verstorbenen ehemaligen Spieler zeigte. Die 5.000 Kölner unter den insgesamt 51.000 Zuschauern drehten zumindest zu Beginn der ersten Halbzeit, auch mit neuem Liedgut, lautstark auf, ließen aber immer mehr nach, während sich unsere Mannschaft mehr und mehr in die Defensive drängen ließ. Logische Folge war der 0:1-Halbzeitstand durch den Frankfurter Russ, der in der 33. Minute den Ball ungehindert ins Tor köpfte.

Der Gästeblock wurde – auch, wenn das kein Grund sein darf – durch eine der bislang schlechtesten 45 Minuten unserer Mannschaft in der laufenden Saison stetig leiser. Die Heimkurve schwieg indes, da ein Fan beim Abbauen der Choreographie leider verletzt wurde. Erst in der Halbzeit war der Fan wieder ansprechbar, sodass ab dem zweiten Durchgang beide Kurven zeigen konnten, was sie zu bieten haben.

Nach der Pause kam unsere Mannschaft etwas besser ins Spiel und zeigte sich von ihrer offensiveren Seite, so dass die kölsche Anhängerschaft in der 57. Minute wieder jubeln

durfte, als der schön geschossene Anschlusstreffer durch Novakovic den FC-Fans das 1:1 bescherte. Die Freude war leider nicht von langer Dauer, da die Gastgeber nach einer unglücklichen Aktion unseres Torwarts nur fünf Minuten später das 2:1 markieren konnten. Der weitere Spielverlauf gestaltete sich immer hektischer und führte in der 73. Minute zu einem Strafstoß und einer roten Karte für den Frankfurter Chris. Den Elfmeter verwandelte der beste Spieler auf dem Platz, Milivoje Novakovic, zielsicher zum 2:2 Endstand und der Gästeblock war wieder voll präsent. Die völlige Ekstase wurde dem Kölner Anhang allerdings verwehrt, da Mannasseh Ishiaku eine hundertprozentige Chance zum Führungstreffer ausließ.

Nach Schlusspfiff konnte man wieder mal mit dem Endstand auf dem Platz mehr zufrieden sein als mit der Stimmung im Gästebereich. Ohne weitere Vorkommnisse marschierte man mit diesem Fazit wieder Richtung Bahnhof, um mit dem Sonderzug und einem weiteren wichtigen Punkt für den Klassenerhalt im Gepäck nach Köln zu fahren.



Jrön un wiess, wie lieb ich dich?!



„Unser Hätz schläßt für d'r FC Kölle...“ so singen es die „Höhner“ in einem ihrer bekannten Lieder über den Fußballclub unserer geliebten Stadt. Doch ob dieses Bekenntnis wirklich so von Herzen kommt, darf spätestens seit dem Auftritt der Kölner Band auf der Karnevalssitzung von

Erzrivale Borussia Mönchengladbach stark bezweifelt werden. Bereitwillig ließen sich nämlich die Bandmitglieder um Frontmann Henning Krautmacher im Wickrather Kunstwerk Borussen-Schals vom Mönchengladbacher Prinzenpaar um den Hals hängen und feierten anschließend dort gemeinsam mit den Anhängern der Fohlen-Elf. Doch nicht nur die „Höhner“ allein trugen an diesem Abend die „falschen“ Farben um den Hals. Auch das zweite Aushängeschild der kölschen Musikunst, die „Bläck Fööss“, ließen für diesen Abend ihr viel besungenes „rut und wiess“ beiseite und präsentierten sich mit schwarz-weiß-grünen Schals auf der Bühne. Kein schöner Anblick für alle FC-Fans!

Eigentlich sollte es den Bands bewusst gewesen sein, dass ihr Auftritt in der niederrheinischen Provinz alles andere als Begeisterung bei all denjenigen auslösen würde, die den Geißbock im Herzen tragen. In den Tagen nach den Darbietungen auf der Borussen-Sitzung kamen in den Online-Gästebüchern der Musikgruppen wahre Protestlawinen ins

Rollen. Zahlreiche Fans ließen ihrem Unmut freien Lauf und zeigten sich enttäuscht über den Auftritt der Kölner Bands am Niederrhein. Vereinzelt war zu lesen, dass weder die „Bläck Fööss“ noch die „Höhner“ jemals wieder in Müngersdorf auftreten sollten. Gar wurde darüber diskutiert, ob nicht gänzlich auf das Abspielen beziehungsweise das Singen der FC-Hymne „Mer stonn zo dir, FC Kölle“, die von den „Höhnern“ komponiert wurde, vor den Spielen verzichtet werden solle. Ob die Verbannung der FC-Hymne aus dem Stadion nun eine konsequente Antwort der Fans auf das Auftreten der Band in Mönchengladbach wäre, soll an dieser Stelle nicht zur Diskussion stehen. Jedoch sollte wir FC-Fans von den Musikern eine öffentliche Erklärung erwarten können, warum sie sich mit Schals des Gegners ablichten ließen.

Sicherlich, gerade Bands wie die „Höhner“ oder die „Bläck Fööss“ leben von Live-Auftritten. Durch diese können sie sich einem breiten Publikum präsentieren und somit einen beachtlichen Teil ihrer Gelder einnehmen. Vornehmlich die Karnevalssession gehört natürlich zu den Hochzeiten, in denen die beiden Musikgruppen pausenlos im Einsatz sind. Doch ob die Gesangeinlagen bei der Borussia unbedingt zwingend in den Veranstaltungskalender der Bands gehörten, scheint fragwürdig. Finanziell mag der Auftritt für

die Gruppen zwar äußerst lukrativ gewesen sein, doch den Kredit, den sie sich mit ihren Auftritten bei der kölschen Anhängerschaft verspielt haben, dürfte mit Geld nicht auszugleichen sein. Gerade Bands mit einem „Kölschen Pass“, die sonst so sehr das Lebensgefühl unserer Stadt besingen und gerne als „FC-Hausbands“ angekündigt werden, sollten doch überdenken, ob sie unbedingt auf der Karnevalssitzung des rivalisierenden Fußballvereins auftreten sollten. Mit ihrem Auftritt haben sie jedenfalls zahlreichen Kölnern vor den Kopf gestoßen.

Ebenso müssen sich aber auch die Verantwortlichen von Borussia Mönchengladbach fragen lassen, warum sie für ihre Sitzung ausgerechnet Künstler aus der sonst so wenig geliebten Domstadt einladen. Sollte es am Niederrhein etwa nicht genügend Mundartgruppen geben, die den heimischen Karneval beleben können? Eine genaue Antwort auf diese Frage können wir nicht geben, jedoch scheint man in Mönchengladbach mit etablierten Kräften des Kölner Karnevals der eigenen Narrensitzung etwas mehr Schwung verleihen zu wollen, was für den Borussen-Fan kein Problem darzustellen scheint: zu kölschen Klängen schunkelte man auf der diesjährigen Borussen-Sitzung schon mal dem kommenden Derby entgegen. Na dann, „dreimol vun Hätzte Kölle, alaaaf“!

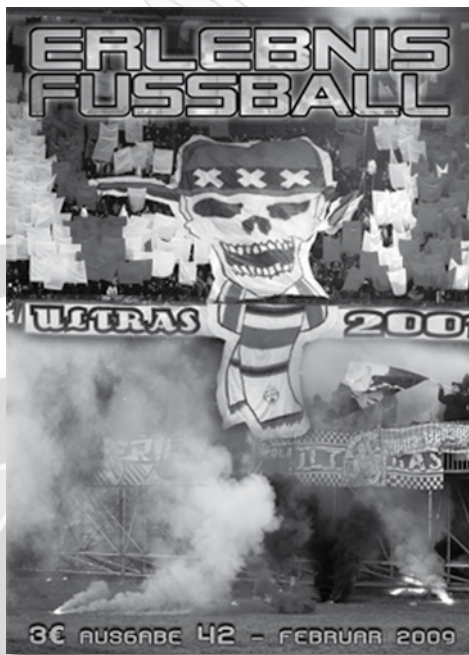
Fanzine „Erlebnis Fußball“

Die 42. Ausgabe dieses überregionalen Machwerkes enthält neben der gewohnten Vielzahl an hochwertigen Bildern aus den Kurven, einen Bericht unserer Gruppe über Polizeiwillkür in Köln. Darüber hinaus kommen wir auch in einem Interview mit anderen Ultra-Gruppierungen zu Wort.

Themen der aktuellen Ausgabe: Bericht Brigade Nord & Interview Ultras Hannover · Bericht Ultras Dynamo (Dynamo Dresden) · Gruppeninterview – Teilnehmer u.a. Schickeria München, Chosen Few Hamburg, Ultras Gelsenkirchen · Interview Johannes „Jojo“ Liebenau (HSV Supporters Club) · Das perverse Geschäft der Spielervermittler · Pro Waldaustadion (Stuttgarter Kickers) · Alianza – Universitario Lima (Derby in Peru) und vieles mehr...

Das Heft kostet 3 Euro und weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeit der aktuellen Ausgabe erhaltet Ihr bei jedem Heimspiel an unserem Stand hinter S3.

Für weitere Informationen: www.erlebnis-fussball.de



Fanzine „Blickfang Ultra“

Neben „Erlebnis Fussball“ erschien in der vergangenen Woche auch eine neue Ausgabe des Fanzines „Blickfang Ultra“. Zum mittlerweile elften Mal erwartet Euch wieder eine Vielzahl interessanter Themen.

Themen der aktuellen Ausgabe: Von Vereinen, der Identifikation und der guten alten Zeit... · Pro Fans Treffen in Köln · Matchreport: u.a. Sampdoria Genua vs. Stuttgart · Rezension diverser Fanzines Bücher, Filme, DVDs und CDs · Status Quo & Kurzinterview Fansmedia · Szenenbericht Botev Plovdiv (Bulgarien) · Klänge aus der Kurve, Fotos, Comics und vieles mehr...

Das Heft kostet 3 Euro und weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeit der aktuellen Ausgabe erhaltet Ihr bei jedem Heimspiel an unserem Stand hinter S3.

Für weitere Informationen: www.blickfang-ultra.de



Rückblick: FC – Karlsruher SC 0:0



Zum Heimspiel gegen den Karlsruher SC fanden sich insgesamt 48.000 Zuschauer im Müngersdorfer Stadion ein. Diese spendeten vor Spielanpfiff nach Betreten des Stadions an den Eingängen ordentlich für die geplanten Kurvenaktionen zu den anstehenden Derbys, wofür wir uns sehr herzlich bedanken möchten!

Vor Spielanpfiff zierten eine ordentliche Anzahl von Schwenkfahnen und Doppelhaltern unsere Kurve, während im Gästebereich ebenfalls Schwenkfahnen in die Höhe gingen.

Der FC kam währenddessen mit unveränderter Startelf vom Frankfurt-Spiel aufs Spielfeld. Bis zu der Halbzeitpause

kamen beide Mannschaften zu einigen Chancen, welche aber auf beiden Seiten nicht verwertet werden konnten. Folglich hieß es zur Halbzeit 0:0.

Kurz vor Wiederanpfiff startete unsere Gruppe nach dem Entrollen des „Für den Erhalt der Fankultur“-Banners eine Gemeinschaftsaktion mit unseren Freunden aus Paris, den Supras Auteuil: Es wurde ein Spruchband mit der Aufschrift „2 Vereine, 2 Städte, 1 Bruderschaft: WH 96 & SA 91“ zusammen mit einigen Freundschaftsfahnen und den neuen Freundschaftsschals in unserem Bereich der Südkurve präsentiert.

Anschließend spielten beide Mannschaften offensiver als im ersten Durchgang, wurden aber auf beiden Seiten immer wieder vom Torwart gestoppt. Beste Spieler im FC-Trikot



waren an diesem Spieltag Pedro Geromel und Faryd Mondragon, die aber ebenso wenig daran ändern konnten, dass nach dieser Partie lediglich ein Punkt für unser Team auf der Habenseite stand.

Die Gästefans konnte man insbesondere in der zweiten Halbzeit das ein oder andere Mal vernehmen, während die

Südkurve zum Anfang der ersten und einige Momente der zweiten Halbzeit zu hören war. Insgesamt kann man aber weiterhin sagen, dass das Potenzial der Kurve noch lange nicht vollkommen ausgeschöpft ist und noch viel mehr getan werden muss, damit die Südkurve endlich wieder lauter wird.

Die Rückkehr des verlorenen Sohns

Beim heutigen Auswärtsspiel in München wird Lukas Podolski ein letztes Mal auf Seiten des Gegners unserer Mannschaft gegenüber stehen, bevor er im Sommer nach Köln zurückkehrt. Nach wilden Spekulationen und immer wiederkehrenden Gerüchten wurde der Transfer dann in der Winterpause endgültig realisiert. Außerhalb unserer Stadt lange nicht für möglich gehalten und im Nachhinein belächelt, überschlugen sich in Köln die Ereignisse nach Bekanntgabe von Podolskis Rückkehr förmlich.

Innerhalb kürzester Zeit konnten auf der FC-Homepage T-Shirts mit drei verschiedenen Motiven bestellt werden, über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, aber anstatt einfallsreich wirkten die Ideen eher lieblos. Der nächste Schachzug der Marketingabteilung waren die so genannten Poldi-Pixel. Für 25 Euro ist es möglich, ein solches Pixel auf einer Internetseite zu erwerben, sei es zur Werbung oder für einen „persönlichen“ Gruß. Der nächste Schritt war die Ankündigung von Dauerkartenpreiserhöhungen zur neuen Saison; im Raum stehen hier bis zu 20%.

Jeder FC-Fan wünscht sich eine erfolgreichere Zukunft für unseren Verein, und mit der Verpflichtung eines Spielers von diesem Format ist hoffentlich der erste Schritt in diese Richtung gemacht. Wir sind uns durchaus bewusst, dass der Verein solche Transfers finanzieren muss, vor allem nachdem bereits Ankündigungen gemacht wurden, weitere

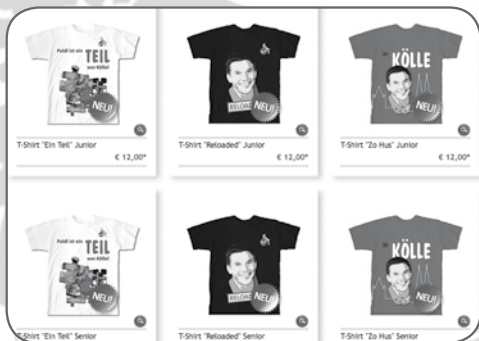
Spielerkäufe in dieser Größenordnung durchzuführen, um die Mannschaft in der kommenden Saison weiter zu verstärken. Dennoch dürfen vor diesem Hintergrund nicht alle Aktivitäten und Maßnahmen der Verantwortlichen kritiklos hingenommen werden. Die Erhöhung der Kartenpreise trifft jeden Stadiongänger unterschiedlich hart, und es sollte bedacht werden, dass manche Fans in Zukunft noch größere finanzielle Kraftakte vollziehen müssen, um den FC im Stadion zu sehen.

Fußball muss Volkssport und für jeden bezahlbar bleiben! Anstatt die Preise für Dauerkarten pauschal zu erhöhen, könnten die Preise z.B. stärker durch verschiedene Ermäßigungen gestaffelt werden. Bei der momentanen Nachfrage, wäre es zwar kein Problem, das Stadion mit einem zahlungskräftigeren Publikum zu füllen, allerdings wäre es für jeden treuen Fan ein Schlag ins Gesicht, wenn beim 1. FC Köln ausschließlich nach dieser Maxime der Gewinnoptimierung gehandelt werden würde. Im Rahmen der viel beachteten Aufsichtsratswahl beim HSV sprach der Abteilungsleiter des Supporters Club Ralf Bednarek davon, Geld zu verdienen, um Fußball zu spielen und nicht Fußball zu spielen, um Geld zu verdienen.

Der sportliche Erfolg darf nicht als Rechtfertigung für jede neue Maßnahme zur Geldbeschaffung dienen, schließlich schießt Geld allein keine Tore. Wie hoch darf der Preis für den Erfolg sein? Ist eine Steigerung der Kartenpreise in Ordnung? Wäre ein Verkauf von Farben und Wappen auch hinnehmbar bei Aussicht auf einen Platz im Europapokal? Sollte ein Sponsor für die maßgebliche Beteiligung an einem Transfer eines weiteren Topspielers ein umfangreiches Mitspracherecht in Vereinsangelegenheiten erhalten? Unseren Stadionnamen haben wir bereits an einen Sponsor verloren, aber der sportliche Erfolg kehrte mit dieser Maßnahme nicht nach Müngersdorf zurück. Wir wollen keine Horrorszenarien vom Ausverkauf der Werte und Identität unseres Clubs heraufbeschwören, lediglich davor warnen, den momentanen Entwicklungen allzu kritiklos gegenüberzustehen.

Zu diesen Entwicklungen zählt auch die momentane Fokussierung auf die Person Podolski. Beim Aufruf der FC-Website





erhält man zunächst den Link zur Poldi-Pixelseite und auch der Onlineshop wartet mit den bereits erwähnten T-Shirts auf. Allerdings darf bei diesem ganzen Personenkult unsere momentane Mannschaft nicht in den Hintergrund geraten. Bereits nach dem Hinspiel, als der Großteil der Zuschauer nach dem 0:3 durch Podolski jubelte, waren unsere Spieler zurecht irritiert und verärgert über dieses Verhalten. Das Team spielt bisher eine gute Saison mit sehr ansprechenden Leistungen für einen Aufsteiger und diese Tatsache

sollte auch entsprechend gewürdigt werden. Lukas Podolski ist erst ab Sommer wieder Teil unseres Vereins und das sollte sich jeder bei der heutigen Partie vor Augen führen. Natürlich ist es mehr als positiv zu bewerten und alles andere als selbstverständlich, wenn sich ein Nationalspieler mit seinen Qualitäten für seinen Heimatverein entscheidet. Zur neuen Saison können wir uns dann auf einen Podolski freuen, der hoffentlich an seine Leistungen aus der Nationalelf und vergangener Kölner Tage anknüpft. Der Druck, den Medien und Öffentlichkeit auf ihn ausüben werden, wird enorm sein und Erwartungshaltungen übersteigen in unserer schönen Domstadt nun mal gerne jeglichen Sinn für die Realität. Doch Träume dürfen erlaubt sein und vielleicht wird sich unser Spruchband von Lukas letztem Spiel in Müngersdorf schneller als gedacht, bewahrheiten und „eines Tages siegen wir wieder gemeinsam! Für Köln, in Europa!“ Allerdings sind wir alle Fans des 1. FC Köln und nicht einzelner Personen; und eben diesem 1. FC Köln und seiner Mannschaft sollte am heutigen Tag unsere gesamte Unterstützung gelten.



Neue Lieder – lesen, merken, singen!

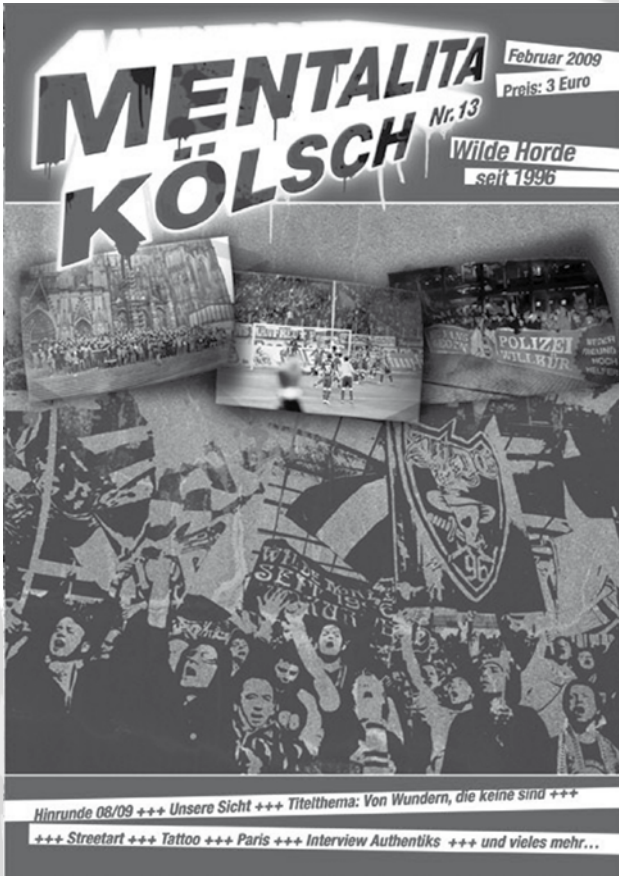
In Frankfurt probierte einer unserer Capi zum ersten Mal eine Art Chor in der Kurve zu koordinieren. Er sang also eine Zeile des neuen Liedes vor und die Kurve sang diesen Text dann nach. Beim Heimspiel gegen Karlsruhe konnte dieser neuartige Gesang mithilfe der Mikroanlage weiter etabliert werden. An dieser Stelle wollen wir Euch nun die einzelnen Zeilen dieses „Wechselgesangs“ in schriftlicher Form an die Hand geben, um später im Block lautstark zu antworten.

**Wir sind immer für dich da
Fussballclub Colonia
Die ganze Kurve schreit im Chor
auf gehts FC schieß ein Tor**

Auf gehts FC schieß ein Tor, schieß ein Tor...

Fanzine „Mentalita Kölsch“

Beim vergangenen Heimspiel gegen den KSC erschien die dreizehnte Ausgabe unseres Fanzines „Mentalita Kölsch“. Auf 132 Seiten erwarten Euch zunächst Spielberichte zu sämtlichen Pflichtspielen des 1. FC Köln aus der Hinrunde 08 / 09. In der Rubrik „Unsere Sicht“ versuchen wir zudem, die Ereignisse der vergangenen Monate etwas ausführlicher aufzuarbeiten, und schließlich finden auch einige Partien der FC-Amateure Erwähnung. Das Titelthema der aktuellen Ausgabe, „Von Wundern, die keine sind – oder: Vom Wandel der Vereinspolitik“ beschäftigt sich mit aktuellen Fragen der Vereinspolitik im deutschen Fußball. So haben wir uns beispielsweise gefragt: Wie stehen wir eigentlich zu Themen wie der 50+1-Regel oder der Rolle der Medien? Und vor allem: Wie steht unser Verein dazu?



Auch darüber hinaus ist das Heft mit vielen Rubriken gefüllt:

- Horde Karitativ
- Fanclub-Vorstellung „Kölsche Mythos“
- Historischer Spielbericht FC – Wolfsburg 1995
- „Pro Fans“: Rückblick auf die letzten Monate
- „Roots & Culture“: Tattoos, Street Art, Buchbesprechung
- Verschiedene Spielberichte aus Paris
- Interview mit den „Authentiks Paris“
- und vieles mehr...

Weitere Texte und Informationen über unsere Gruppe und Kurve runden die dreizehnte Ausgabe unseres Fanzines ab. Zum Preis von 3,00 Euro ist „Mentalita Kölsch“ auf

folgenden Wegen käuflich zu erwerben:

- nach dem heutigen Spiel im Bereich des Gästeparkplatzes
- vor den Heimspielen bei unseren Handverkäufern im Umfeld des Müngersdorfer Stadions
- nach den Heimspielen in unserem Raum im Albert-Richter-Radstadion
- per E-Mail Bestellung unter fanzine@wh96.de
- per Sammelbestellung als Fanclub oder größere Gruppe unter lager@wh96.de

P.S.: Noch verfügbare alte „Mentalita Kölsch“ Ausgaben, könnt ihr unter fanzine@wh96.de anfragen bzw. bestellen.

We'll never stop living this way



FC Bayern München vs. FC · Schwaadlappe Nr. 30 · 21.02.2009 · Auflage: 1.000
Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de
(Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · www.wh96.de · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.